

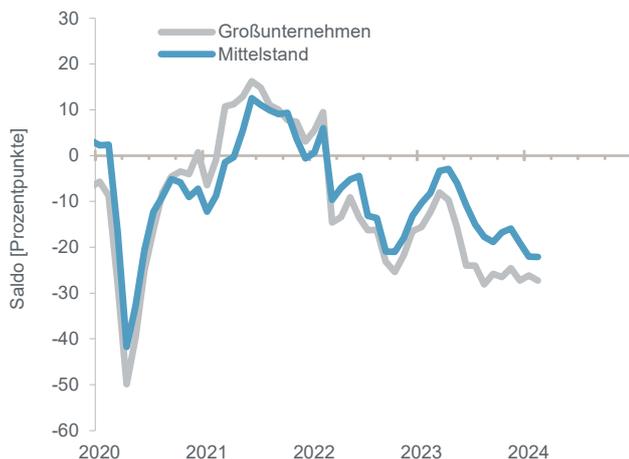
»» Mittelständisches Geschäftsklima weiterhin im Keller

5. März 2024

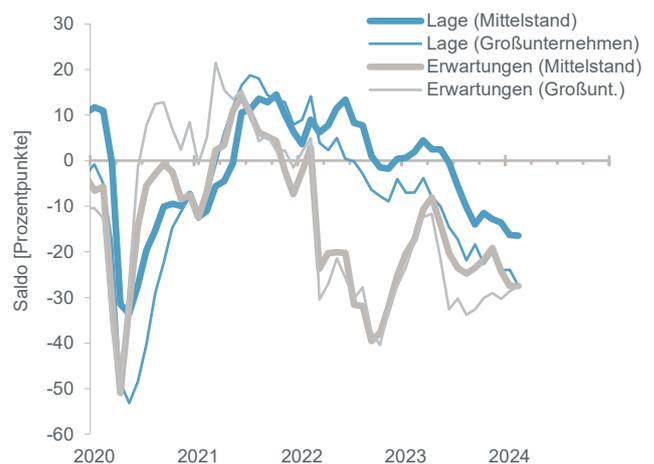
Autor: Dr. Philipp Scheuermeyer, Telefon 069 7431-4017, philipp.scheuermeyer@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Mittelständisches Geschäftsklima stagniert auf niedrigem Niveau
- Lageurteile geringfügig verschlechtert, Geschäftserwartungen unverändert
- Geschäftslage der Großunternehmen deutlich verschlechtert
- Konjunkturaussichten besser als die trübe Unternehmensstimmung

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Mittelständisches Geschäftsklima stagniert

Die Stimmung unter den kleinen und mittleren Unternehmen stagniert im Februar auf niedrigem Niveau. Das mittelständische Geschäftsklima ist nach einem marginalen Rückgang um 0,1 Zähler auf -22,1 Saldenpunkte praktisch genauso schlecht wie im Vormonat. Sowohl die Lageurteile als auch die Erwartungen haben sich kaum verändert:

- Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage sinken im Februar geringfügig um 0,2 Zähler auf -16,5 Saldenpunkte. Im Vormonat waren die Lageurteile schon signifikant zurückgegangen und liegen im Mittel somit recht deutlich unter dem Vorquartal, was per se für einen weiteren Rückgang der Wirtschaftsleistung spricht.
- Die Geschäftserwartungen stagnieren dagegen auf einem Niveau von -27,5 Saldenpunkten, wobei die Nulllinie für den langfristigen Durchschnitt steht. Der Blick der Mittelständler in die Zukunft ist und bleibt also ausgesprochen pessimistisch.

Dienstleister und Einzelhandel etwas besser gestimmt

Während das mittelständische Geschäftsklima im Vormonat noch in allen Wirtschaftsbereichen nach unten ging, divergiert die Entwicklung im Februar zwischen den Branchen. Etwas gebessert hat sich die Stimmung unter den Dienstleistungsunternehmen (+1,6 Zähler), wo Lageurteile und Erwartungen steigen. Der Wirtschaftsbereich bleibt damit im Branchenvergleich mit -13,2 Saldenpunkten noch am besten gestimmt, auch wenn die aktuellen Werte deutlich unter dem langfristigen Durchschnitt liegen. Im Einzelhandel geht das Geschäftsklima ebenfalls nach oben und im Bauhauptgewerbe steigt es im Februar – von einem sehr niedrigen Niveau aus – wenigstens geringfügig an. Im ähnlich pessimistischen Verarbeitenden Gewerbe geht das Klima dagegen etwas weiter nach unten und im besonders pessimistischen Großhandel sinkt es erneut signifikant, was unter anderem mit Lieferverzögerungen durch die Angriffe der Huthi-Miliz auf Frachtschiffe im Roten Meer zusammenhängen könnte.

Großunternehmen noch schlechter gestimmt

Das Geschäftsklima unter den Großunternehmen schwankt seit einigen Monaten mit einer Seitwärtstendenz und liegt

dabei auf einem noch etwas niedrigeren Niveau als im Mittelstand. Mit einem Rückgang um 1,1 Zähler im Februar hebt es einen Anstieg im Januar wieder auf und landet somit erneut bei -27,3 Saldenpunkten. Im Gegensatz zum Mittelstand hat sich unter den Großunternehmen die Geschäftslage im Berichtsmonat deutlich verschlechtert (-3,4 Zähler), während die Erwartungen etwas nach oben gehen (+1,1 Zähler).

Absatzpreiserwartungen sinken deutlich

Die Beschäftigungserwartungen der mittelständischen Unternehmen ändern sich im Februar kaum, die der Großunternehmen sinken dagegen weiter und deuten damit an, dass der bis zuletzt starke Beschäftigungsaufbau auslaufen dürfte. Positiv ist allerdings, dass die Absatzpreiserwartungen der Mittelständler (-5,6 Zähler) und Großunternehmen (-2,2 Zähler) im Februar wieder deutlich zurückgegangen sind. In den Vormonaten hatte es nämlich vor allem im Dienstleistungsbereich einen Anstieg gegeben, der Zweifel an einer Fortsetzung des Inflationsrückgangs erwecken konnte. Da die Absatzpreiserwartungen aus der ifo Umfrage sowohl den Inflationsschub von 2022 als auch den Rückgang im Jahr 2023 frühzeitig angekündigt haben, lohnt sich hier weiterhin eine genaue Beobachtung.

Konjunkturaussichten besser als die Stimmung

Der Sinkflug des Geschäftsklimas kam im Februar praktisch zum Stillstand, aber die Stimmung in Mittelstand bleibt doch tief im Keller. Vor allem im Verarbeitenden Gewerbe gibt es noch kaum Anzeichen für eine konjunkturelle Trendwende – weder in der ifo Umfrage noch in der Einkaufsmanagerbefragung, die im Februar ebenfalls einen Rückschlag bei den Industrieindikatoren vermeldete. Im Dienstleistungsbereich sind in den jüngsten Konjunkturumfragen aber immerhin Anzeichen für die konsumgetriebene Erholung erkennbar, die wir in diesem Jahr erwarten. Schon in den letzten Quartalen ist der private Konsum wieder etwas gewachsen und aufgrund von kräftig steigenden Reallöhnen dürfte hier noch deutlich mehr drin sein, weshalb wir in diesem Jahr auch wieder ein leichtes Wirtschaftswachstum von +0,3 % erwarten. Für 2025 rechnen wir dann infolge eines weiterhin robusten Konsumwachstums sowie einer bereits im laufenden Jahr beginnenden globalen geldpolitischen Lockerung mit einem soliden Wirtschaftswachstum von 1,2 %. Das derzeit sehr trübe Geschäftsklima dürfte vor allem von den längerfristigen strukturellen Herausforderungen für die deutsche Wirtschaft sowie der anhaltend hohen Unsicherheit geprägt sein und erscheint insofern aus konjunktureller Perspektive übertrieben schlecht. Gerade für die Unternehmensinvestitionen besteht jedoch die Gefahr, dass sich die mangelnde Zuversicht praktisch als selbsterfüllende Prophezeiung auch konjunkturell negativ niederschlägt.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Feb/23	Sep/23	Okt/23	Nov/23	Dez/23	Jan/24	Feb/24			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-9,6	-21,0	-20,5	-18,8	-24,8	-27,8	-28,1	-0,3	-18,5	-6,8
	GU	-9,4	-23,0	-23,7	-23,3	-28,5	-25,2	-25,3	-0,1	-15,9	-3,0
Bauhauptgewerbe	KMU	-13,0	-26,8	-27,5	-25,1	-29,1	-31,9	-31,6	0,3	-18,6	-4,4
	GU	-5,9	-8,9	-7,9	-9,7	-15,9	-20,2	-17,9	2,3	-12,0	-9,2
Einzelhandel	KMU	-3,1	-14,8	-13,5	-12,1	-12,8	-18,1	-16,4	1,7	-13,3	-2,3
	GU	-10,2	-13,6	-20,9	-19,8	-18,2	-24,8	-27,4	-2,6	-17,2	-5,4
Großhandel	KMU	-10,0	-25,2	-28,5	-24,9	-30,3	-35,3	-39,0	-3,7	-29,0	-8,7
	GU	-18,9	-32,5	-34,9	-28,9	-36,7	-38,4	-40,5	-2,1	-21,6	-6,4
Dienstleistungen	KMU	-5,5	-12,7	-8,9	-10,4	-12,0	-14,8	-13,2	1,6	-7,7	-2,7
	GU	-19,2	-28,8	-26,0	-26,2	-28,8	-29,3	-30,8	-1,5	-11,6	-2,6
Deutschland	KMU	-8,1	-18,8	-16,7	-15,9	-19,0	-22,0	-22,1	-0,1	-14,0	-3,9
	GU	-12,3	-25,8	-26,5	-24,6	-27,3	-26,2	-27,3	-1,1	-15,0	-1,3
Lage	KMU	1,9	-14,0	-11,5	-12,8	-13,6	-16,3	-16,5	-0,2	-18,4	-2,7
	GU	-7,0	-18,4	-22,7	-20,1	-24,1	-24,0	-27,4	-3,4	-20,4	-4,8
Erwartungen	KMU	-17,3	-23,5	-21,8	-19,2	-24,2	-27,5	-27,5	0,0	-10,2	-4,9
	GU	-17,4	-32,6	-30,1	-29,0	-30,3	-28,6	-27,5	1,1	-10,1	1,8
Beschäftigungserwartungen	KMU	4,3	-5,6	-4,8	-4,1	-3,6	-5,0	-4,6	0,4	-8,9	0,4
	GU	4,8	-6,2	-10,0	-11,3	-9,1	-10,1	-12,1	-2,0	-16,9	-1,3
Absatzpreiserwartungen	KMU	14,6	0,8	1,5	4,5	7,2	4,5	-1,1	-5,6	-15,7	1,3
	GU	15,4	-0,6	-1,1	-2,0	0,6	1,8	-0,4	-2,2	-15,8	1,9
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes	KMU	-10,8	-20,6	-18,3	-15,3	-18,8	-19,2	-16,2	3,0	-5,4	0,0
	GU	0,6	-16,9	-11,5	-12,7	-14,4	-17,8	-13,8	4,0	-14,4	-1,6

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmonat April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.